

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,  
 vierteljährlich 2 fl. 45 kr.  
 Mit täglicher Zustellung in's Haus  
 halbjährlich 6 fl. C. M.,  
 vierteljährlich 3 " "  
 Mit Postversendung halbjährlich  
 7 fl. 30 kr. C. M.,  
 vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühren:**  
 Für die Einrückung einer Amal ge-  
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger  
 Insertion nur 2 kr. C. M.  
**Expeditionsgewölbe:**  
 Universitäts-Gasse, Nr. 4.  
**Redaktion:**  
 in demselben Hause, im 1. Stock.

Nro. 198.

Montag, 30. August.

1852.

## Einladung zur Pränumeration

auf das

politisch-belletristisches Tageblatt

## „Der Spiegel“

für die Zeit

vom 1. Septemb. bis Ende Decemb. 1852.

Pränumerationsbedingungen:

In loco mit Zustellung in's Haus . . . . . 4 fl. C. M.

Mit Postversendung . . . . . 5 " "

Die Expedition des „Spiegels“  
 Universitätsgasse Nr. 4.

### Oesterreich.

Wien. Dem „F. J.“ wird geschrieben, es wäre nunmehr gewiß, daß sich die Pressschmänner Oesterreichs, des Großherzogthums Heffen und Sachsens im Laufe dieses Monats in Frankfurt einfinden werden, um die Besprechung über diesen Gegenstand wieder aufzunehmen.

Bei der großartigen Heerschau in Versailles war auch der österreichische General Graf Khevenhüller anwesend. Er ritt an der Seite des Prinzpräsidenten und wurde von demselben mit großer Auszeichnung behandelt.

Das Wiener Postamt hat im ganzen genommen bei 40,000 Exemplare Zeitungen täglich zu expediren. Der Ertrag der Zeitungsmarken beträgt täglich circa 400 fl.

Die Armenangelegenheiten der Stadt Wien werden derzeit durch 29 Armenämter besorgt.

In Bezug auf die vielerwähnte Klosterreform erfährt man, daß vorläufig die einzelnen Orden angewiesen und ermahnt wurden, die bestehenden Ordensregeln streng zu befolgen, und alle im Laufe der Zeit eingeführten Neuerungen, insofern dieselben mit dem Ordenszweck in Widerspruch stehen, alsogleich fallen zu lassen.

Die Einführung von Arbeitsbüchern bei allen Fabriken und Handwerkszweigen ist nahe bevorstehend. Bei Fabriken und jenen Gewerbszweigen, wo keine Innung besteht, wird die Uebernahme und Uebergabe der Arbeitsbücher bei den Polizeibehörden geschehen.

Das Blatt „La Javilla“ ist von dem Herrn Statthalter des Küstenlandes wegen Unzukömmlichkeiten und schädlicher Richtung für die Dauer von vier Wochen suspendirt worden.

Für die Volksschullehrer soll eine Eidesformel entworfen werden, welche dieselben beim Antritt ihres Lehramtes zu sprechen haben werden.

### Deutschland.

Aus Kassel wird geschrieben, daß ein Abgeordneter in der letztabgehaltenen nicht öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer einen Antrag auf Wiederbeseitigung der Zivilehe als einer dem Grundwesen des Christenthums widerstrebenden Einrichtung gestellt habe.

Die „Deutsche Volkshalle“ benachrichtigt ihre Freunde, daß sich ihr Redakteur, Prof. Müller, in Folge der Ausweisung in Erbach im Rheingau befinde. Der Verwaltungsrath der „Deutschen Volkshalle“ versichert, daß sie die bisher beobachtete Haltung bewahren werde.

Einem Münchner Blatte wird aus Berlin geschrieben, daß Preußen geneigt sei, zu einer Ausgleichung mit den Darmstädter Verbündeten in den deutschen Zollvereins- und Handelsangelegenheiten.

Dem „N. K.“ wird aus Stuttgart geschrieben: Der auf der Stuttgarter Konferenz einstimmig gefaßte und allseitig ratifizierte Beschluß geht dahin, für 6 Jahre — statt 12 — den Zollverein auf bisherigen Grundlagen fortzuführen und den Steuerverein unter billigen und annehmbaren Bedingungen mit eintreten zu lassen, aber auch mit Oesterreich einen Handelsvertrag auf dieselbe Dauer abzuschließen. Diese Zwischenperiode soll durch praktische Erfahrung die Anhaltspunkte dafür abgeben, was später zu thun, in welcher Weise der Steuerverein definitiv aufzunehmen, und wie weit eine Zollvereinigung mit Oesterreich möglich, und unter welchen Bedingungen abzuschließen sei. Die Urheberchaft dieses Beschlusses gebührt unserem Könige.

Berlin, 27. August. In der gestrigen Ministerkonferenz, welcher auch der diesseitige Zollvereinskommissär

beiwohnte, ist die Feststellung der von Seite Preußens abzugebenden Erklärung erfolgt.

### Frankreich.

Paris, 23. August. Das Vaudevilletheater sollte ein neues Stück aufführen, das den Titel führt: „Nr. 27 auf Wache“, und welches das Institut der Nationalgarde in's Lächerliche zieht. Das Stück ist verboten worden.

Der Dr. Veron schwört jetzt in lauter Rhythen, seine bonapartistische Ergebenheit hat ihm schon den dritten Theil seiner Abonnenten gekostet, und will er die Konkurrenz des so sehr verwohlfeilten „Pays“ aushalten, so müsse er und die Aktionäre die größten Opfer bringen. Bei den wohlfeilen Abonnementspreisen läßt sich klar berechnen, daß ein jedes Exemplar des „Pays“ oder des „Konstitutionnel“ gegen 8 Franken jährlichen Verlust bringt, wenn die Anzeigen nicht dafür Ersatz bringen. Das Waagniß ist um so größer als die Aussichten auf die Proklamirung des Kaiserreiches der Presse nicht aufzuhelfen verspricht, denn trügen die Anzeigen nicht, so gehen wir Presszuständen entgegen, wie sie in der Kaiserzeit gang und gäbe waren, und wo alle Journalistik zu einer bloßen Neuigkeitschronik herabgesunken war, die ihr jetzt nicht einmal unverkümmert bleibt, da die Presse ja für falsche Nachrichten verantwortlich gemacht werden kann.

Endlich sind die Ersatzwahlen für Cavaignac und Carnot hier anberaunt worden, und man muß sich wundern, daß die Ersatzwahl für den demokratischen Herrn Hénon zu Lyon ausgesetzt bleibt. Es wäre eben so überflüssig als zwecklos, wollte unsere Bourgeoisie eine neue Demonstration unternehmen, und die beiden Kandidaten, die den Eid verweigert, noch einmal aufstellen. Man spricht gar davon, daß die Opposition Changanier und Lamoricière des Protestes willen aufstellen würde. Jedenfalls wird sich die Regierung bemühen ein Paar Kandidaten ihrerseits ausfindig zu machen, deren Lokaleinfluß groß genug ist, um ihre politische Bedeutsamkeit aufzuwiegen.

Im Ganzen liefen bis jetzt die Adressen von 34 Departements ein, wovon 7 direkt, 15 indirekt das Kaiserthum fordern, und 12 sich der politischen Wünsche enthalten.

Es geht das Gerücht, daß die Prinzessin Mathilde auf einige Zeit vom Hofe verbannt werden soll.

Es bestätigt sich, daß das bisherige Monument auf dem Grabe des Herzogs von Enghien in der Kapelle von Vincennes weggeschafft worden ist. Der Grund dieser Maßregel soll sein, daß sich unter den Emblemen desselben eine weibliche Figur befand, welche einen Dolch in der Hand hält, und deren Arm mit Schlangen umwunden war. Hierin sah man eine unstatthafte Anspielung auf den Kaiser Napoleon. Gegenwärtig ist ein einfacherer Grab schmuck an dieser Stätte angebracht worden.

24. August. Wie vorauszu sehen war, traten die Generalräthe in die Fußstapfen der eifrigen Arrondissementräthe. Nach den bisherigen Meldungen des „Moniteur“ haben sich 26 Generalräthe offen und 11 etwas verbüllt für's Kaiserreich ausgesprochen; aus den Verhandlungen derselben dürfen jedoch die Journale nur so viel mittheilen, als ihnen durch die Präsidenten der Generalräthe zur Veröffentlichung übermittelt wird. — Es ist überflüssig, zu erwähnen, daß man bei solchen Umständen das Kaiserreich schon als etwas fertiges betrachtet. — Persigny ist gegenwärtig in London. Seine Reise hat wieder zu einer Unzahl von Gerüchten Anlaß gegeben.

25. August. Die Generalräthe fahren fort, sich vorschrittsmäßig für das Kaiserthum auszusprechen. Die Art, in welcher die Kreisversammlungen zusammengefaßt sind, ließ kein anderes Ergebnis erwarten, und man könnte sich höchstens wundern, daß den Aussprüchen derselben die Einhelligkeit fehlt, welche das Ellysée herbeizuführen sich solche Mühe gegeben hat. Der Mangel dieser gewünschten Einstimmigkeit ist in seiner Art eine moralische Niederlage, indem er zeigt, daß die Franzosen, wenn sie freie Hand hätten, den Napoleoniden nicht auf den Thron der Bourbons setzen würden, so dankbar sie auch dem Prinzen L. Napoleon für die Abschaffung der Republik sein mögen. Die Generalräthe sind beinahe gleichsam durch die Regierung selbst zusammengefaßt, und wenn diese ausgesuchten Leute zum großen Theil sich nicht für das Kaiserthum

begeistert zeigen, so kann man ungefähr ausrechnen, wie viele nicht ausgesuchte Leute hinter ihnen stehen, welche gegen das Kaiserthum allerlei einzuwenden hätten, wenn sie reden dürften.

General Magnan — eine Autorität, die Niemand in Zweifel ziehen wird — hat als Präsident des niederrheinischen Generalrathes in seiner Eröffnungsrede Folgendes wörtlich geäußert: „Der Prinzpräsident sagte gestern zu mir, in dem Augenblicke, wo ich Abschied von ihm nahm, er beschäftige sich mit der Formation einer starken und soliden Reserve, die ohne Frankreichs Würde und Achtung zu gefährden, ihm gestatten würde, die Ersparnisse zu verwirklichen, die er in die Steuern bringen will.“

### Belgien.

Brüssel, 24. August. Alexander Dumas, der sich bisher hier aufgehalten, hat eine Reise nach Italien angetreten.

25. August. F. M. Baron Haynau war am Montage wieder in Baurhall, wo jedoch in Folge getroffener Vorkehrungen die Demonstrationen des vorhergehenden Tages sich nicht mehr wiederholten. Als er das Lokale verließ, wurde er von ungefähr 500 Personen aus dem Pöbel bis zu seinem Hotel begleitet. Darunter ließen Einige unehrerbietige Rufe und Pfeifen hören. Baron Haynau verließ am 24. Brüssel, um sich nach Paris zu begeben. — Am Montage begab sich der k. k. österr. Geschäftsträger zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, um ihm für den Schutz zu danken, den General Chazal und die Polizeifolgenten dem General Haynau gewährten.

### Großbritannien.

London, 21. August. Die neuesten Berichte über Macaulay's Gesundheitszustand lauten leider beunruhigend. Es wird täglich unwahrscheinlicher, daß er im Stande sein dürfte, seinen Sitz für Edinburgh im Parlamente einzunehmen. Viel tröstlicher klingen die ärztlichen Bulletins über den geisteskranken Feargus O'Connor, der in einer Privat Irrenanstalt untergebracht ist, um bei schmäler Diät und totaler Enthaltung von allen geistigen Getränken, jenen Grad von Geisteskraft, den ihm die Natur bescheert hat, wieder zu erlangen.

Für den alten Matrosen, der sich bei dem Salutiren der Königin in der Schelde beide Hände abschloß, haben die Passagiere des „Ravensbourne“, auf dem das Unglück geschah, 20 Pf. St., und die Matrosen der „Retribution“ 6 Pf. gesammelt. Die Königin sandte ihm, als sie von dem Vorfalle hörte, 25 Pf. St.

Im Kabinete sollen Zerwürfnisse ausgebrochen sein, welche dessen Fortbestand in Frage stellen; die eingeleiteten Tories, Mr. Christopher, Kanzler des Herzogthumes Lancaster, an der Spitze, bestehen auf der Herstellung der Protektion auf den Ruinen der Reform vom Jahre 1846.

Sir George Grey, der letzte Staatssekretär des Innern im Ministerium Russell, hat, wie mit Bestimmtheit versichert wird, die Idee, sich um einen Sitz im Parlament zu bewerben, vollends aufgegeben. Er gedenkt sich dem öffentlichen Leben ganz zu entziehen und eine Tour auf dem Kontinente zu machen.

24. August. Aus dem Ton, den der „Herald“ plötzlich wieder über die Fischereifrage anstimmte, läßt sich schließen, daß entweder die Notiz des „Standard“ über die Beilegung des englisch-amerikanischen Streites voreilig war, oder daß die britische Regierung noch einmal geschwenkt hat. Der „Herald“ preist den Entschluß des Ministeriums, für die Rechte der Kolonien standhaft zu unterhandeln, gibt aber nichts Näheres über die Grundlagen der Unterhandlung an. Offenbar ist die Regierung selbst im Dunkeln über das, was sie erlangen will oder opfern soll.

Dublin. Große Aufregung herrscht unter den Ultramontanen über die Absicht einiger Kronadvokaten, die Patres Bourke und Clure, wegen Aufbebung des Volkes gegen das Militär in Sirmilebridge vor Gericht zu ziehen, obgleich die Schuld dieser zwei Geistlichen sonnenklar ist. Der „Times“-Korrespondent aus Dublin ist überzeugt, daß sich die Regierung durch eitles Geschrei nicht abschrecken lassen wird, dem Gesetze seinen ungehinderten Lauf zu gönnen. Nur läßt sich voraussehen, daß eine irische Jury, in Angesicht der thatsächlichsten Beweise, die Angeklagten nicht wagen würde, schuldig zu sprechen.

Amerika.

\*\* Eine Korrespondenz des „Newyork-Herald“ aus Washington vom 10. August sagt, daß der Präsident mit Mr. Webster wegen der Fischereifrage einen lebhaften Wortwechsel gehabt hat, und daß letzterer im Begriff sei, aus dem Kabinet zu scheiden. Während man von allen Seiten hört, Mr. Webster halte die Fischereifrage für erledigt, macht der „Newyork-Herald“ eine sehr besorgte Miene, und glaubt, die Angelegenheit nehme täglich eine bedenklichere Wendung und könne durch die geringste Uebereilung von Seiten der Kolonien ernste Folgen haben. Zwei neue Vorfälle sehen in der That garstig aus. So heißt es, daß der Schooner „Kion“, der in voller Windstille und ganze drei Meilen weit von der Küste der Prinz Edward's Insel lag, weggenommen wurde, ja daß die Briten scharf auf das Schiff gefeuert hätten. (\*) — Ein anderer Schooner, „Florida“, hatte dasselbe Schicksal, und wurde nach Charleston gebracht.

Städtischer Telegraph.

\*\* Se. Majestät der Kaiser wird die Reise in das Nebungslager nach Pest wieder am Bord des Kriegsdampfers „Albrecht“ machen.

\*\* Se. k. k. Hoheit der Durchl. Herr Erzherzog Albrecht, Militär- und Zivilgouverneur von Ungarn, sind vorgestern Abends mittelst Eisenbahn in erwünschtestem Wohlfühl hier eingetroffen.

\*\* Dem Vernehmen nach hat Se. Majestät der Kaiser mit A. h. Handschreiben die schnellste Durchführung der Eisenbahnbauten und Wasserkommunikationen in Ungarn angeordnet. Zur Beschleunigung sollen die Eisenbahnen zum Theile durch k. k. Militärmannschaft gebaut werden. Auch soll die Aufstellung einer besonderen Generalinspektion der Wasserbauten und einer Generalinspektion für Eisenbahnbauten bereits A. h. Orts beschlossenen worden sein.

\*\* Der Herr Minister für Landeskultur und Bergwesen Ritter v. Thunfeld hat sich von Wien nach Gran begeben.

\*\* So wie voriges Jahr in Pest hielten Se. k. k. Gnaden der Hr. Reichsprimas Feuer in Gran die dreitägigen heiligen Exerzitzen. Zu dieser Andacht versammelten sich im Ganzen 145 Weltpriester und Mönche, darunter auch zwei Bischöfe, nämlich der Stuhlweihenburger und der Kaschauer. Die Eröffnungsrede hielt der Spiritual des Grazer Seminärs Hr. Alois Schläpfer, die übrigen Konfiderationen der Domherr Büchinger, Direktor desselben Seminärs.

\*\* Von dem k. k. Pester Distriktsrath Herrn Emerich v. Palugyay jun. ist der erste Band des von ihm verfaßten „Magyarország történeti, földrajzi és állami leírása“ (Neueste historisch-geographische Beschreibung Ungarns) erschienen. Dieser 552 Seiten starke erste Band enthält vorläufig nur die Beschreibung der Nachbarstädte Ofen und Pest, diese Beschreibung ist aber auch eine so detaillirte, daß es nicht nur für jeden Fremden, sondern auch für jeden hier Lebenden ein unentbehrliches Handbuch ist, da es nicht nur die Beschreibung der Nachbarstädte und all' ihrer Schicksale von ihrem Anbeginne bis zur neuesten Zeit enthält, sondern auch alle hier bestehenden öffentlichen und Privatanstalten und Einrichtungen, so wie deren Geschichte von ihrer Entstehung bis auf den gegenwärtigen Zeitpunkt anführt. Das ganze Werk dürfte aber auch das Vollkommenste in dieser Hinsicht bieten, da wie bekannt einer Verordnung der k. k. Statthalterei zufolge alle Behörden Ungarns aufgefordert wurden, die hierzu nöthigen Daten ämtlich einzuschicken. Schade, daß die dem ersten Bande beigegebenen Grundrisse der Städte Ofen und Pest mit der Vortrefflichkeit des übrigen Werkes nicht gleichen Schritt halten.

\*\* Die Zauberposse „Pagall“ von Theodor Scheide, welche vorgestern zum ersten Male im hiesigen deutschen Sommertheater aufgeführt wurde, erfreute sich eines ziemlich zahlreichen Besuches, allein nur mäßigen Beifalles. Die Idee, die dem Sujet zu Grunde liegt, ist ihrer Wesenheit und Tendenz nach gar nicht so übel, auch sind einige aus der Handlung hervorgehende Situationen von entsprechender Wirkung, allein Witz, Humor, Satyre, diese drei „Haupt-atomis“ einer Posse, scheint der Verfasser des „Pagall“ gänzlich „starrtirt“ zu haben, was gewiß zu bedauern ist, da Anlage, wie die hier und da vorkommende, wir wollen nicht sagen poetische, aber sinnvoll versifizierte Diktion ein Talent verräth, das in einer anderen Sphäre als der des komischen Bühnenspiels vielleicht erfolgreicher wirken könnte. Gespielt wurde die Posse recht wirksam und lebendig, in welcher Beziehung Hr. Otto, so wie die Herren Schönau und Tomafelli mit vielem Lobe zu nennen sind. Die neue Vorderkourline machte einen gefälligen Eindruck und scheint in ihrer jetzigen Konstruktion praktikabler und stürmsicherer zu sein. Die Tanzproduktionen erregten keine besondere Sensation, was auch von dem am Schluß produzierten Feuerwerke gilt, was übrigens der Kunstfertigkeit des gewandten Pyrotechnikers Herrn Veltée durchaus nicht nahe treten soll.

\*\* Vorgestern debutirte Sgra. Gino im Nationaltheater als „Gino Kutza“, das heißt, sie versuchte sich zum ersten Male in einem ungarischen Texte, und zwar in der Oper „I due Foscari“ von Verdi, und reussirte vollkommen, was die glückliche Befestigung der Idiomschwierigkeiten betrifft. Auch in musikalischer Beziehung darf die geschätzte Sängerin mit Lob genannt werden, doch schien die Stimmkraft am Schluß der Oper nachgelassen zu haben. Mit Wohlwollen empfangen, erhielt sie während der Darstellung, die recht plausibel von Statten ging, zahlreiche Beifallspenden. Der Vorhang war an diesem Abende sehr widerspenstig: sollte er für die übermäßigen Strapagen, die er überflüssiger Weise zu erdulden hat, Revange nehmen wollen?

\*\* Morgens Nachmittags um 4 Uhr findet das von uns bereits erwähnte Konzert im Nationalmuseumssaale zur Vermehrung des Fonds der daselbst anliegenden Promenade statt. Nebst vielen der ausgezeichneten Künstler wie Dilettanten wird sich unser Landsmann, der von seiner Kunstreise zurückgekehrte Pianist Hr. Székely, in eigenen Kompositionen produziren.

\*\* Die von uns angekündigte Benefizvorstellung des Herrn Schütz in Ofen mußte unterbleiben, da die Intendanz der Nationalbühne die Mitwirkung mehrerer Mitglieder wegen nothwendig gewordenen Proben zu der diesen Donnerstag im Nationaltheater aufzuführenden Oper „Torquato Tasso“ von Donizetti, nicht gestatten konnte. Dafür wird morgen zu seinem Vortheile die Nestroy'sche Posse „Lumpaci-Wagabundus“ in der hiesigen Arena aufgeführt werden, in welcher die drei komischen Partien von den Herren Schinn, Schönau und Tomafelli dargestellt werden. Wie wir hören wird auch Hr. Hoffmann mitwirken, und steht somit ein zahlreicher Besuch mit Gewißheit zu erwarten.

\*\* Im Laufe künftigen Monates wird der Eskamoteur Herrman im deutschen Interimstheater seine vielbewunderten Künste produziren. Zu Ende desselben Monates wird auch die Balletmeisterin Fr. Weiß mit ihrer Tänzerinengesellschaft auf genannter Bühne gastiren.

\*\* Vorgestern Nachmittags wurde in Altosen die zwei Jahre alte Tochter eines Greiskers von einem lezteren Bauernwagen durch Schuld des Kutschers überfahren und erlitt einige, jedoch nicht gefährliche Verletzungen.

\*\* Vorgestern befanden sich drei Kinder eines Maurergesellen oberhalb des Schiffamtsplatzes, um Späne zu sammeln; während dem die Geschwister Holz sammelten, fiel es dem eilfjährigen Mädchen ein, sich in der Donau zu baden. Kaum hatte aber das Mädchen das Wasser erreicht als es unter sank, und bis jetzt nicht aufgefunden werden konnte.

\*\* Vorgestern Abends 8 Uhr übergab ein Kohlenbauer dem Polizeikommissariate in der Wasserstadt ein angeschirrtes Pferd, welches er als herrenlos aufgefangen hatte. Der Eigentümer ist noch nicht ermittelt.

\*\* Es ist eine eigene Kommission dieser Tage ernannt worden, die beauftragt ist, die erforderlichen Maßregeln zur Vorbeugung einer erkünftelten Theuerung während des nächsten Monates zu ergreifen.

\*\* Hr. Julius Kern, den das Publikum von mehreren Konzerten aus als vorzüglichem Pianisten kennt, reist morgen nach Rosenau, um zu Gunsten der dortigen evang. Schule ein Wohlthätigkeitskonzert zu geben.

\*\* Bekanntlich war die Reise, welche Herr Pfarrer Ferencsik aus Zolova im vorigen Jahre nach Hamburg unternommen, um der daselbst stattgefundenen Generalversammlung des Gustav-Adolphvereines beizuwohnen, vom besten Erfolge gekrönt, indem mehreren evangelischen Gemeinden beider Konfessionen in Ungarn, die durch Elementar- oder Kriegereignisse in eine bedrängte Lage gerathen, nicht unansehnliche Vereinsunterstützungen votirt wurden. Der thätige Kirchenmann hat nun auch heuer zu gleichem Zwecke eine Reise nach Wiesbaden unternommen, wo am 7., 8. und 9. September die zehnte Hauptversammlung des genannten wohlthätigen Vereines zusammenzutreten wird. (P. 3.)

\*\* Vom Pest-Dsner Musikvereins-Konservatorium wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge eines am 27. August l. J. gefaßten Ausschluß-Beschlusses:

1. Ein zweiter Professor für Elementar-Unterricht auf der Violine, das ist, für die erste Klasse der Violin-Abtheilung des Konservatoriums, mit einem jährlichen Gehalte von 150 fl. C.M. und mit der Verpflichtung, dreimal in jeder Woche durch ununterbrochene 2 Stunden, folglich 6 Stunden in der Woche, Unterricht in der Violinschule zu ertheilen, — ange stellt wird.

2. Eine Professorenstelle für den praktischen, die höhere Ausbildung bezweckenden Unterricht auf dem Klaviere, mit dem abwechselnden Vortrag der Grundsätze der Kompositionstheorie und über Theorie der Musik, neu errichtet wird, welche Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 200 fl. C.M. und der Verpflichtung bedingt wird, daß der Professor dieser Klavierabtheilung des Konservatoriums den Unterricht in den vorbenannten Gegenständen dreimal in der Woche durch ununterbrochene 2 Stunden, folglich durch 6 Stunden in einer Woche, zu ertheilen gehalten sein wird.

Es wird daher für diese beiden Professorenstellen der Konturs hiemit mit dem Bemerkten veröffentlicht und ausgeschrieben, daß alle diejenigen, welche um eine derselben zu konkurriren wünschen, ihre mit den nöthigen Zeugnissen über ihre Musikkenntnisse, oder über ihre bereits schon erprobten Leistungen in diesem Fache, versehenen Gesuche, bei dem gefertigten bis 20. September l. J. einzureichen haben.

Alexander Ritter, Vereins-Sekretär. (Wagnergasse Nr. 428. 1.)

\*\* Die Anzahl der Zöglinge im hiesigen Blindeninstitute beläuft sich auf 40. Der Unterricht wird am 1. September seinen Anfang nehmen. Die Verwendung der Zöglinge zu manchen Erwerbszweigen (als Korbflechterei u. s. w.) nimmt einen guten Fortgang. Einige derselben haben in der Violine so namhafte Fortschritte gemacht, daß sie von Tanzlehrern als Musiker engagirt worden sind.

\*\* Nach dem „Lokalblatte“ hat Dr. Hausner, welcher bedeutende Weinlieferungen für das Lager übernahm, dieser Tage die Arena im Stadtwaldchen angekauft, um aus dem Holzwerke Markedentereien errichten zu lassen.

\*\* Es ist gegenwärtig unter der Presse: Dr. Ambrosius Thüringers Naturlehre, in's Ungarische übersetzt, und nach dem neuen Organisationsplane für höhere Gymnasien eingerichtet. Die Hälfte des Werkes, ungefähr 16 Bogen, dürfte bis Mitte September in Gustav Beckenast's Verlage erscheinen.

\*\* H.M. Baron Haynau ist am 24. August in Brüssel eingetroffen. (Siehe oben „Brüssel.“)

\*\* Unser Landsmann Karl Beck ist nach einer längeren Erholungsreise nach Berlin zurückgekehrt. Eine Sammlung seiner neuesten Gedichte ist so eben in Leipzig erschienen.

\*\* Wir glauben unseren geehrten wirthlichen Hausfrauen einen wesentlichen Dienst zu erw. isen, wenn wir sie auf die k. k. a. p. Waschröge und Wasch-Apparate des Herrn J. Neumayer aus Wien aufmerksam machen, der während der Marktzeit seine Niederlage im Bostowitschen Hause in der großen Brückgasse eröffnet hat. Die allgemeine Anerkennung, die dieselben in Wien und der Provinz fanden und die rühmliche Würdigung des n. ö. Gewerbevereines bürgen wohl für die Tüchtigkeit und das Gemeinnützigke dieser Erfindung, welche bereits durch gemachte zahlreiche Versuche sich vollkommen bewährt und die günstigsten Resultate herausgestellt hat. Es tauchen wohl schon Nachahmungen dieser Fabrikate auf, die aber weit hinter dem Originale zurückbleiben.

\*\* Die „Presse“ schreibt: Bekanntlich hat die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft eine beträchtliche Anzahl von eisernen Waarenbooten im Auslande in Bestellung gegeben. Das erste der in England gebauten Schlepsschiffe ist nun vorgestern auf der Nordbahn in Floridsdorf angekommen und bereits nach der Filialwerkstätte bei Korneuburg gebracht worden. Wie wir vernehmen, werden sämmtliche auswärts bestellte Boote in rascher Aufeinanderfolge noch in diesem Herbst in Korneuburg eintreffen, um zusammengefügt und ausgerüstet zu werden. Es wird demnach die Gesellschaft noch in diesem Jahre über eine solche Masse von Transportmitteln zu verfügen haben, wie sie kein ähnliches Unternehmen weder auf der einen noch auf der anderen Hemisphäre aufzuweisen hat. — Zwei Remorqueure, auf Rechnung der Gesellschaft in der Nähe von Chalons a. d. Saone erbaut, werden nächstens ihre Reise die Rhone herab, durchs mittelländische und schwarze Meer nach Galatz antreten.

\*\* In Szabadka (Theresiopel) beträgt die Zahl der Elementarschüler 2124, doch leider müssen wegen Mangel an erforderlichen Gebäuden in mancher Klasse nahe an 200 Schüler zusammengedrängt sein, wodurch der Lehrer auch bei dem besten Willen nicht die erwünschten Fortschritte bezwecken kann. In den meisten dieser Elementarschulen ist die Unterrichtssprache die ungarische, nur in einigen diese und die dalmatinische. So nennen nämlich die im Bácszer Komitate lebenden römisch-katholischen Serben ihre Sprache zum Unterschiede von der der eigentlichen Serben, die der griechischen Kirche angehören.

\*\* Man schreibt der „Preßburger Zeitung“ aus der Somogy: Es werden die unsahrbaren, früher größtentheils unsicheren Straßen, jetzt verbessert und durch das rastlose Patrouilliren der Gend'armie von allen den berüchtigten szegény legények gesäubert; erst vor einigen Tagen wurde bei Udáb ein solches Individuum, gewesener Honvéd, bis an die Zähne bewaffnet, im Walde von einem streifenden Finanzwachsoldaten ergriffen, entwaffnet und nach kurzem Prozesse in Udáb durch den Strang hingerichtet. — Unsere Ernte ist bei der Ergiebigkeit des Bodens heuer doch nur eine mittelmäßige zu nennen; Heu und Haffer haben bis jetzt im Preise eine für diese Gegend enorme Höhe erreicht; Kukuruz scheint eine ergiebige Ernte zu liefern. — Nächstens beginnt wieder eine Rekrutenstellung in unserer Gegend, und werden bereits die pflichtigen Individuen konfribirt.

\*\* Der Gemeinderath von Hód-Mező Bászárhely hat in Anbetracht der Verdienste der dort stationirten k. k. Gend'armie, welche sich diese, insbesondere der Wachtmeister Ludwig Schloetterlein, um Verminderung der dort die Sicherheit gefährdenden zahlreichen Räuber erworben, als Anerkennung die Summe von 100 fl. C.M. zur Vertheilung unter dieselben resolvirt.

\*\* Auf Rechnung der künftigen Entschädigung für die aufgehobenen Urbarral-Gebigkeiten in der serbischen Wojwodschafft und in dem Temeser Banat sind bis jetzt im Gesammtbetrage 793,363 fl. 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fr. C.M. ausgezahlt worden.

\*\* Se. Majestät unständlichen Verleimonopolen in Ungarn über Einvernehmung nisteriums verfaßt u. Die Ergebnisse des Beziehung als erf Tabakmonopol bis baues in Ungarn ge-

\*\* Wie wir h die Bank durch Ber hin wirken, daß den bung ihrer Geschä thun, was von ihr werden könne.

\*\* Die „Pres teten, die Donau New York ein Dam sogenanntes „Nive nächsten Frühjahr treten wird. Nur di River-Steamer sind York bestellt, der K gebaut und noch i Werke der Kiel da Fahrzeug übrigens Zeit noch nicht enfe-

\*\* Dem Verne tent des öherr. bürg A. h. Sanktion erh

\*\* Wie man l in Bezug auf Hand erledigt werden, w und Gerichtsbehörd

\*\* Auf Grun Postverwaltung abg werden von nun an schen Ländern, so Belgien geben, zu d den einlöbigen Bri zwang aufgehoben.

\*\* Das Statu nanzwache kommt thung. Wie verlau auf den inneren welcher auf Art der soll.

\*\* Damit de schule für österrich das Ministerium de zum Behufe des B holung der Genel sind.

\*\* Wie bedeut fleisches ist, welches bezahlt und versprei Graz in den letzten Etiere geschlachtet i Das macht durchsch

\*\* Wegen Reg verkehr im Inneren Zuge. Wie man hie toßage mit 3 und 6

\*\* In Perjan der Sohn des dorti den dortigen Apothe statt einer Medizin Arznei mit Gift ver Derselbe starb nach

\*\* Der Stan Grundsteuer-Prömi bten und dem Tem genter: In den 80 zirkles war die erste so wie die Kulturbe det in allen, Lagerb Grundbesitzern und mern angefertigt; d die Preisausmittlun und die Darstellung den bewerkstelligt.

\*\* In Bezug ges bei Einholung tete Kreditspapiere kommender Zweifel, ter Untersuchung au nanzministerium ein Wenn nämlich nich Anzeigen der V Verbreitung der Fa die Amtshandlunge werden, sind die bes piere von den Kaffe segten Behörde unt übrigen bei dem Vor und zwar die Ba Staatskreditspapiere nanzministerium ein Echtheit oder Unsch

Se. Majestät der Kaiser hat die Vorlage eines umständlichen Berichtes über die Ergebnisse des Tabakmonopoles in Ungarn angeordnet. Der Bericht wurde über Einvernehmung der Behörden von Seite des Ministeriums verfaßt und Allerhöchsten Ortes vorgelegt — Die Ergebnisse des Tabakmonopoles werden in jeder Beziehung als erfreulich geschildert, und es hat das Tabakmonopol bis jetzt nur zur Hebung des Tabakbaues in Ungarn selbst beigetragen.

Wie wir hören, heißt es im „N. B.“ so will die Bank durch Vermehrung von Fiskalbanken auch dahin wirken, daß den Gewerbetreibenden Mittel zur Hebung ihrer Geschäfte geboten würden und will Alles thun, was von ihr im Interesse des Gewerbes erwartet werden könne.

Die „Presse“ schreibt: Hiesige Blätter berichten, die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft habe in New York ein Dampfboot nach Art der amerikanischen sogenannten „River-Paläste“ erbauen lassen, das im nächsten Frühjahr zwischen Wien und Pest in Dienst treten wird. Nur die Maschinen zu einem solchen North River-Steamer sind von genannter Gesellschaft in New-York bestellt, der Körper des Schiffes wird im Inlande gebaut und noch in diesem Jahre auf der Alt-Dfner Werfte der Kiel dazu gelegt. Auf welcher Linie dieses Fahrzeug übrigens seine Fahrten beginnen werde, ist zur Zeit noch nicht entschieden.

Dem Vernehmen nach hat das Einführungs-patent des öherr. bürgerlichen Gesetzbuches in Ungarn die A. h. Sanktion erhalten.

Wie man hört, sollen alle organischen Gesetze in Bezug auf Handel und Gewerbe erst dann definitiv erlassen werden, wenn die Organisirung der politischen und Gerichtsbehörden vollständig festgestellt sein wird.

Auf Grund eines mit der großbritannischen Postverwaltung abgeschlossenen Adresspostvertrages, werden von nun an Briefe nach England und überseeischen Ländern, so weit dieselben durch Preußen und Belgien gehen, zu dem ermäßigten Porto von 21 kr. für den einblättrigen Brief expedirt, und ist der Frankaturzwang aufgehoben. Zeitungen zahlen 4 kr. Porto.

Das Statut wegen Organisirung der k. k. Finanzwache kommt im nächsten Monat zur Schlußberatung. Wie verlautet, beziehen sich die Modifikationen auf den inneren Organismus dieses Wachkörpers, welcher auf Art der Gend'armrie eingerichtet werden soll.

Damit der Besuch der Leipziger Handelschule für österreichische Jünglinge erleichtert werde, hat das Ministerium des Inneren gestattet, daß Reisepässe zum Besuche dieser Schule von der Einholung der Genehmigung des Ministeriums befreit sind.

Wie bedeutend die Menge des Kuh- und Stierfleisches ist, welches in manchen Städten als Nindfleisch bezahlet und verspeist wird, geht daraus hervor, daß in Graz in den letzten zwölf Jahren 15,131 Kühe und Stiere geschlachtet und als Nindfleisch verkauft wurden. Das macht durchschnittlich 24 Stück per Woche.

Wegen Regelung des Postportos für den Briefverkehr im Inneren des Landes sind Verhandlungen im Zuge. Wie man hört, ist es im Antrage, nur zwei Portolätze mit 3 und 6 kr. anzunehmen.

In Perjamos (Wojwodina) wurde am 10. d. der Sohn des dortigen Insassen W. Rechtenwald durch den dortigen Apotheker-Subjekt, welcher irriger Weise statt einer Medizin eine Giftflasche ergriff und ihm die Arznei mit Gift vermischt verabfolgte — vergiftet. — Derselbe starb nach dem Tranke in zwei Stunden.

Der Stand der Arbeiten zur Einführung des Grundsteuer-Provisoriums in der Wojwodschast Serbien und dem Temeser Banat war mit Ende Juli folgender: In den 808 Gemeinden dieses Schatzungsbezirkes war die erste Belehrung, die Grenzbeschreibung, so wie die Kulturbestimmung und Klassifikation vollendet in allen, Lagerbücher in 672 Gemeinden mit 242,041 Grundbesitzern und 1,746,223 topographischen Nummern angefertigt; die Prüfung der Vorarbeiten in 511; die Preisermittlung und Ertragsbestimmung in allen, und die Darstellung des Reinertrages in 645 Gemeinden bewerkstelliget.

In Bezug auf die Regelung des Geschäftsganges bei Einholung der Uechnabefunde über beanstandete Kreditpapiere und Münzen zur Befestigung vorkommender Zweifel, wo derlei Falsifikate nach beendigter Untersuchung aufzubewahren seien, hat das k. k. Finanzministerium eine neuerliche Verordnung erlassen. Wenn nämlich nicht auf bestimmte Personen weisende Anzeigen der Verfälschung oder der betrügerischen Verbreitung der Falsifikate vorliegen, in welchem Falle, die Amtshandlungen den Gerichtsbehörden übermittlelt werden, sind die beanstandeten Münzen und Kreditpapiere von den Kassen und Aemtern im Wege der vorgelegten Behörde unter Angabe der Provenienz und der übrigen bei dem Vorkommen sich dargebenden Umstände, und zwar die Banknoten an die Nationalbank, die Staatskreditpapiere aber und die Münzen an das Finanzministerium einzusenden, woselbst erst über ihre Echtheit oder Uuechtheit entschieden werden wird.

In Schlan (Böhmen) kostet der „Bohemia“ zufolge ein ganzer Strich Birnen feinerer Gattung 1 fl. 30 kr. C. M.; für 3 kr. W. W. werden 16—20 Salzburger und Kaiserbirnen der besten Gattung gegeben. — (Glückliches Schlan, wie beneiden wir Dich!)

(Handelsberichte.) Pest, am 28. August. — Getreide. Der heutige Umsatz beschränkte sich bloß auf den Lokalbedarf und der ganze Verkauf beträgt gegen 1000 Zentner Mehen Weizen, von dem alter zu 11 1/4 bis 14 1/4 — (88 Pfund) und neuer zu 15 1/4 fl. verkauft wurde. Deutsche Bauern aus Hartan brachten kleine Schiffeladungen und verkauften neuen Weizen zu 14—14 1/2 fl.

Wollenumsatz. Wir berichten für heute den fast gänzlichen Aufkauf der Losonczyer Zweifschurwolle, deren Preis jedoch den des Wäzner Julimarktes nicht übersteigt; — ferner einen beträchtlichen Verkauf in Theilzweifschur mit einem Preisaufschlag von 6—8 fl. per Zentner gegen vorigen Wäzner Julimarkt. Beide Sorten sind im Verlaufe des Marktes gänzlich unbeachtet geblieben, die Verkäufer blieben trotzdem fest, und ist ihnen gelungen, erhöhte Preise zu erzielen. Sämmtliche Wollen sind von inländischen Fabrikanten gekauft worden.

Reye. 12,000 Mehen, worunter zwei Drittel banater, sind in zwei Posten loco Wien zu 11 1/4 fl. verkauft worden.

Rübb. Wird zu 22 1/2 fl. in Schluß unausgesetzt verkauft, Einiges zu 22 3/4 und effekt. zu 22 fl. per Zentner. (P. D. M. A.)

Tages-Chronik.

In Frankreich müssen Aerzte, Chirurgen und Zahnärzte bekanntlich Patente für Ausübung ihrer Kunst einlösen. Diese Abgabe wird von 168 Doktoren der Chirurgie, 10,971 Doktoren der Medizin und 411 Zahnärzten gezahlt. Die Doktoren der Chirurgie zahlen durchschnittlich 339 Fr. für ihr Patent, die Doktoren der Medizin 407 und die Zahnärzte 666 Fr. Es geht hieraus hervor, daß die Zahnärzte im Ganzen am besten gestellt sind. In den anderen Ständen zahlen die Architekten durchschnittlich 515 Fr., die Advokaten 510 und die Notare 413 Fr.

Die sieben Badeanstalten für die armen arbeitenden Klassen in London haben im vergangenen Juli 27,680 fl. C. M. eingenommen und beinahe 200,000 Menschen nahmen in dieser Zeit Bäder. Im vorigen Jahre zu derselben Zeit zählte man nur 15,000 fl. Einnahme und 104,000 Bädende. 1848, als die erste dieser Badeanstalten errichtet wurde, hatten nicht ganz 8000 Menschen sich der Bäder bedient. Eine so bedeutend steigende Zunahme weist auf die Wohlthätigkeit ähnlicher Anstalten hin. Sie üben einen physischen und moralischen Einfluß auf das Wohlbefinden der armen Klassen aus.

Der unselige Vär im Berliner zoologischen Garten, welcher vor einiger Zeit eine Serviette verschluckt hatte und nur mit Mühe sich lebendig erhielt, liegt gegenwärtig abemals trank im Zwinger, da er vor Kurzem eine, einem Knaben entfallene Mütze verschlungen hat.

In den vorzüglichsten Städten des lombardisch-venetianischen Königreiches werden jetzt Fiaser eingeführt und besonderen Reglements unterzogen werden. In Verona treten dieselben am 1. September in's Leben. Auch die Omnibus müssen sich an eine bestimmte Fahrtafe halten und mit uniformirten Kondukteurs versehen sein.

Ein Wiener Chemiker hat um Ertheilung eines Privilegiums auf die Erfindung eines Händewaschmittels aus Gummielastikum angefucht, welches von besserer Wirkung als die Seife ist, diese entbehrlich macht, und sehr lang im brauchbaren Zustande erhalten werden kann.

Ein merkwürdiger Fall einer Brandlegung hat am 19. d. M. in Timakow in Böhmen stattgefunden. Die 13jährige Tochter des Grundbesitzers Kubert nahm aus Jorn, weil sie wegen eines leichten Vergehens kein Frühstück bekam, ein Päckchen Zündhölzchen, begab sich damit auf den Boden, zündete dieselben an und umwickelte sie mit Stroh. Als hierauf das Dach Feuer fing, schrie das Mädchen „Feuer“, aber zu spät — zwei Wohngebäude nebst Stallungen und mit Frucht gefüllte Scheuern und zwei Kühe wurden ein Opfer dieser kindischen Mache. Das Mädchen hat die obigen Umstände auf Zureden von Gend'armen vor dem Ortsgerichte ausgesagt und ist hierauf in Haft genommen worden.

In Marseille hat ein Mörder böshafter Weise die Bevölkerung um das Schauspiel seiner Hinrichtung betrogen. Ein gewisser Odetto, welcher zum Tode verurtheilt war, hat seinen Strohsack langezündet und ist trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe Tags darauf gestorben.

Vokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Palatin.“ Die Herren: v. Stromfeld, k. k. Major und v. Schambor, k. k. Lieutenant von Erb. Wilhelm-Regim. Ludw. Szulovsky, Bezirksrichter von Bicske, — Alex. Zuber,

Grundherr von Kengyeles. — N. Szulovsky, Fiskal von Weibenburg. — Karl Fiers, Defonom und Karl Feger, Buchhalter von Wien. — Rud. Gallovich, Gutsbesitzer von Kalocsa. Jos. Uváry, Gutsbesitzer. — Steph. Celler, k. k. Rath von Kaposvár. — Ant. Offenmiller, Wirtschaftsbearbeiter v. Bicske. Gustav Sprich, Apotheker von Broos. — Alois László, v. Kegybbáza. — Ambr. Kardborbo, von Szászár. — Adolb Madach, Verapraltant a. d. Bukowina. — Jos. Liptay u. Heinrich Stolz, Hutmachermeister v. Gr.-Becskerek. — Georg und Stephan Hajos, von D. Pentele. — Frau Pauline Graloviz, Feldapothekersfrau von Komorn.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Joh. Csáfar, Güterdirektor von Szilas. — Joach. Binz, Vorbringer, Institutsdirektor von Prag. — H. Hüfnagel sammt Familie, Kaufmann von Wäzgen. — Simon Zelliger, Handlungsreisender aus Mähren. — Sigm. Kertay, Advokat v. Arab. — Martin Szöke, Gutsbesitzer v. Arab. — M. Gottlieb, Buchhändler v. Zombor. — Heint. Caillou, Privat. v. Paris. — Math. Benyás, Advokat v. Lotis. — Sam. Neufeld, Holzhändler von Sz. Miklós. — Salom. Schulcz und Eman. Greiner, Holzhändler von Thurocz. — Sim. Fränkel, Holzhändler v. Liptay.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Gabr. Fekete, Hofrichter von Gotsón. — Ludw. Leporis, Beamter von Kisfin. — Mich. Dugot, Schneidermeister und Paul Stagenschmidt, Kaufmann von Becskerek. — Konit. Nicolits und Peter Sweitits, Kaufleute von Temesvár. — Paul Steria, Kaufm. v. Semlin. — Spiridon Madavovits, Rechnungsdirektor v. Semlin. — Joh. Kovács, Fiskal von Abony. — Alex. Bécsey, Kaufm. v. Geze. — Georg Fuchs, Kaufm. v. Czervenka. — Ant. Baray, k. k. Rechnungsführer und Joh. Gúrth, Privat. v. Wien. — Sam. Vantovits, Seifensieder v. Schennig. — Joh. Czibar, Eisenwerksaufseher von Cenek.

Zum „Trinji.“ Die Herren: Daniel Emerich, Professor von Großwardein. — Jul. Lebokly, Kaufm. v. Kecskemet. — B. Kälbl, Lederfabrikant und Ant. Turner, Weinhändler von Wien. — Jos. Saybi, Kaufm. — E. Farkas, — Jos. Deaf, und Franz Wagy, Grundbes. v. N.-Körös. — Herm. Popper und Moriz Frankl, Kaufleute von Solitsch. — Samuel Paul, Abraham und Moriz Kohn, — Mart. Fekete und Moriz Bernhard, Kaufleute von Eszograd. — Abraham Sternberg, — Ign. Balatschek, — Phil. Weiß und Joseph Böhm, Kaufleute von N.-Karoly.

Nemzeti színház.

Börlet 119. sz. Pest, hiesön, augustus 30-án, 1852

ARMÁNY és SZERELEM.

Szomorujáké 5 felvonásban. Irta Schiller. Fordította Szenvei. Kezdele 7 órakor, vége 9 után.

Holnap kedden, augustus 31-én, börletfolymában:

Mazzi, uj szerződött tag első föllépteül:

Borgia Lucrezia.

Opera 3 felv. Irta Bidera, ford. Jakab István. Zenéjét szerzette Donizetti.

Sommertheater in Pest.

Montag, am 30. August 1852.

Gervinus,

der Narr vom Untersberg,

oder: Der patriotische Wunsch.

Vosse mit Gefang in 3 Aufzügen und einem Vorspiele von Alois Berla. Musik von Fr. v. Suppé. Fänge arrangirt vom Balletmeister Frankenstein.

Anfang um halb 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet dieselbe Vorstellung im Interimstheater statt. Anfang halb 8 Uhr.

Morgen Dienstag, am 31. August 1852.

Zum Vortheile des Schauspielers Karl Schütz:

Lumpazi-Bagabundus.

Dr Schinn, aus Gefälligkeit für den Benefizianten, als Gast.

Sommertheater in Ofen.

6. Abonnement. 4. Vorstellung. Montag, am 30. August 1852.

Zum zweiten Male:

Eine arme Schneiderfamilie,

oder:

Der Traum in der Christnacht.

Traumgemälde mit Gefang, Tanz und Tableau in 3 Abtheilungen von Karl Böhm. Musik von Müller.

Anfang um halb 6 Uhr.

Wiener Börsenkurse vom 28. August.

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Includes entries like Metalleues, Anlehen v. 1851 L. A., and various bank shares.

Wasserstand der Donau am 29. August.

11 Schab 9 Zoll Unten 4 ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Szapfi.

### Beachtenswerthe Anzeige.

Ein Modewaarenlager für Herren u. Damen wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen en gros u. en detail ausverkauft.

Daselbe besteht in Purdelain-, Delain-, Poaldechevre-, Fildechevre, Organcoins-, faconirte Cachemire-, Orleans-, Lustre-, Ribs-, Barège-, Foulards-, Musselins- und Battist-Kleider, Kanavasse, Leinenstoffe, Croases, allen Gattungen Seidenstoffen, Longshawls, Bagnos und Damen-Echarpes, ferner eine große Auswahl von fertiger Herrenwäsche in farbiger Battist-, Rumburger- und Holländerleinwand, nach dem neuesten Schnitt und feinsten Arbeit, auch eine große Auswahl Männer-Echarpes in Seide und Schafwolle, alle Gattungen Cravaten, Salonbinden, Joinvilles, Shawlstreifen neuester Pariser Muster, ein vorzügliches Sortiment neuester Damenschürzen in Seide, Schafwolle und Mull.

Das Verkaufskloke befindet sich in der Dreißigstgasse nächst dem Neuenmarktplatz im Ullmann'schen Hause Nr. 3, neben dem Thore links.

Da viele obbenannte Artikel wegen Minderung des Geschäftes ausverkauft werden, so wird von Montag angefangen bis Ende des Marktes bei Abnahme von Waaren im Werthe von wenigstens 25 fl. ein namhafter Rabatt gegeben. 495-(4, 4)

### Ein Gewölbe im Wurm-gassel

ist täglich zu verlassen. Das Nähere im Wurm-Kaffeehause an der Kasse. Daselbst sind auch nachfolgende

Beitungen für den halben Pränumerationspreis zu haben, als: Wiener Zeitung sammt Abendblatt, - Ostdeutsche Post, - Wanderer, - Lloyd, - Volksbote, - Fremdenblatt, - Presse, - Wiener Illustrirte, - Pfennig-Magazin. 484-(5, 6)

### Anzeige.

In Folge der vielen Nachfragen der hohen Herrschaften und aller meiner geehrten Abnehmer nach

### guter Crinkchokolade

habe ich mich bewogen gefunden, von Herrn Karl Holzmann in Wien, ein Depot der feinsten und vorzüglichsten Chokoladen zu übernehmen, deren Verkauf bei mir zu möglichst billigen Preisen in jeder beliebigen Quantität besorgt wird.

Mit aller weiteren Empfehlung der Erzeugnisse dieser seit 12 Jahren in Wien im besten Renommé stehenden Fabrik enthaltend, deren Produkte nur Erzeugnisse der ersten Pariser Fabriken an die Seite gestellt werden können, erlaube ich mir noch beizufügen, daß der immer steigende Absatz Herrn Karl Holzmann veranlaßt hat, seine Erzeugungsmaschinen zu vermehren, seine Dampfkraft zu verdoppeln, durch deren Schnelligkeit in der Produktion, nebst Reinheit der Stoffe, es allein möglich ist, ein Fabrikat zu liefern, welches sowohl an vorzüglicher Qualität und Geschmack, leichter Verdaulichkeit, nebst Unnehmlichkeit für das Auge nichts zu wünschen übrig läßt.

Karl Fischer,

Kondbitorei „zur Hebe“ am Servitenplatz.

468-(5, 6)

### Die Niederlage von

## Möbel- und Wagenstoffen, Fußteppichen, Fenstervorhängen, Tischdecken &c.

des C. A. Rechleitner aus Wien,

während des Pester Johannimarktes am Josephsplatz im Musch'schen Hause, empfiehlt ihr ausgezeichnet großes, reich sortirtes Lager in genannten Waaren im neuesten Geschmack und zu den allerbilligsten gestellten Fabrikspreisen.

Ein ganz neues Lager von jeder Art

### Seidenstoffen,

sowohl glatt als auch faconirt; ferner eine große Auswahl von

### Umhängtüchern und Longshawls

empfehlen zu billigt festgesetzten Preisen

W. Willh. Iszer,

große Brückgasse, „zum englischen Wappen“, gegenüber dem deutschen Theatergebäude.

486-(3, 3)

Ein junger Mann, von hier, Israelit, wünscht als Hofmeister Dienste zu übernehmen. Derselbe ist der deutschen, ungarischen und französischen Sprache mächtig, versteht die Kalligraphie, Orthographie und besitzt noch verschiedene andere Kenntnisse und Wissenschaften. Man bittet, sich persönlich oder durch frankirte Briefe an ihn zu wenden: in der Königsstraße „zum blauen Bock“, 1. Stock Nr. 16. 512-(2, 3)

## Garantie

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

### Homöopathie

von einem durch vielsährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. - Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. - Wohnt: Leopoldstadt, Rábor- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. - Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 465-(19, 25)

### Pränumerations-Einladung

für die Monate September, Oktober, November und Dezember auf die billigste Zeitung:

## „Das Wiener Neuigkeitsblatt.“

Pränumerationspreis mit täglicher Postversendung 2 fl. 40 fr. EM.

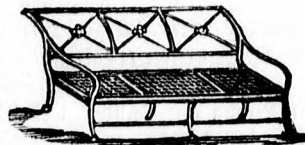
Man pränumerirt einzig und allein: Wien, Stadt, Tuchlauben, vis-à-vis dem Musikvereine, in der Verlagsbuchhandlung von J. P. Sollinger's Wittve, wohin auch alle Briefe unter sehr genauer Adresse zu senden sind.

Außer den politischen und nicht politischen Tagesbegebenheiten, welche wir einer ausgebreiteten Korrespondenz entnehmen und in einer pikanten Form wieder bringen, enthält unser Blatt in der Unterhaltungsklasse die anziehendsten Novellen, Erzählungen und humoristischen Aufsätze. So enthalten die letzten Nummern die Original-Novellen: „Das Blumenmädchen Diana Rosa“, „die Tochter des Scharfrichters“ und „Bela, die Tochter des Tischerkessenhauptlings.“ - Unter den größeren humoristischen Aufsätzen nennen wir: „Die Kunst nicht alt zu werden“ - „Ueber wohlthätige Zweckessen und ihren Einfluß auf die Philosophie und die Kinderschreye des 19. Jahrhunderts.“ - „Sonntags-Standrede an alle Sonntags-Fahrenben, Reitenden, Gebenden, Tanzenden und Kriechenden.“ - „Wiener Sonntags-Kipfel.“ - „Humoristische Vorlesung über das Gold, oder schlagende Beweise, daß es weder mit dem geschlagenen, geprägten, gewaschenen oder ungewaschenen Golde weit her ist.“ - „Gemüthliche Vorlesungen über Schnupfen, Schnupfer und Verschnupfer.“ 503-(2, 3)

## Joseph Kern aus Pest,

bürgerl. Kunstschlossermeister,

empfehlen sich dem hohen Adel, den löbl. k. k. Militär- und Zivilbeamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochberzigen Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Holzleisen verfertigten Zimmer-, Salon-, Garten- u. Kinder-Möbeln, so wie von Bilderrahmen jeder Größe und Fagon; indem er zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Möblirung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht. Auch ist daselbst ein eiserner Kiosk zu haben.



Zugleich erlaubt sich der Gefertigte die Bemerkung, daß er bei der letzthin stattgehabten Blumenausstellung für ausgestellte Garten-Eisenmöbeln mit der reichsten Prämie bedacht worden ist.

Gegenwärtig befindet sich seine Möbelniederlage auf dem Christophylhäfen in der Ecke neben dem „weissen Schiff.“ allwo stets eine Anzahl von Sophas, Sesseln, Fauteuils, Betten, Bilder- und Spiegelrahmen u. s. w. vorräthig ist.

Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder Bestellung ausdrücklich gesagt werden wolle, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht oder nicht. - Der ehrfurchtsvolle Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht sich erwerben werde. 405-(3, 22)

### Ein ganz neues Lager

## Herbst- und Winter-Umhängtüchern und Long-Shawls;

sehr wohlfeile

### Mousseline de Laine-Kleider

zu 3 fl. 30 fr., 4 fl. und 4 fl. 30 fr., feinere zu 5 fl. und 5 fl. 30 fr.;

### Damenkleiderstoffe jeder Art.

Ein sehr preiswürdiges Lager

in 1/4 br. Lamas, à 45 fr., bester Qualität,

sind zum Markte frisch angekommen in der Niederlage des Gefertigten, Badgasse im Hause „zur Uhr“, Nr. 8, nächst dem Josephsplatz.

490-(4, 5)

Karl Ludwig Fest.

## E. M. Austrich aus Berlin

befucht zum ersten Male den hiesigen Markt mit seinem, auf's Vollkommenste assortirten Lager in

### Imitation de Diamants,

(503)

oder:

(2, 3)

### künstlichen Brillanten,

deren Vollkommenheit nicht allein Staunen erregen muß, sondern die den „echten“ in der Aehnlichkeit so gleich kommen, daß sie in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen.

Das Lager ist mit den schönsten Schmuckgegenständen versehen, welche, wie bekannt, in allen Blättern Frankreichs, Deutschlands und Englands in der Rubrik „Kunst-Notizen“ einen Raum ausfüllen, worin ihnen das größte Lob zu Theil wird, und was schon hinreicht, dem gelehrten Publikum Ueberzeugung gewinnen zu lassen von der großen Sorgfalt und dem vorzüglichsten Geschmacke, der auf die sogenannten Imitation de Diamants verwendet worden ist.

Die Gegenstände bestehen aus vollständigem Schmuck, Colliers, Ohrgehängen, Broches, Armbändern, Medaillons, Schleifen, Schnallen, Busennadeln, Hemdnöpfen, Ringen, Colliers-Schließern, so wie auch künstlichen Perlen, ungeschliffenen Steinen von allen möglichen Gattungen, so wie alle Gegenstände und Geschmeide, die im echten Schmucke existiren, findet man hier in der reichsten Auswahl, mit den künstlichen Diamanten geschmückt.

Aus dem Vorangegangenen ergibt sich, wie weit die Industrie auch in dieser Branche zu einem unglaublichen Grade vorgeschritten ist, und wodurch man Gelegenheit findet, die ungeheuren Geldsummen, die auf „echten“ Schmuck verwendet werden, zu ersparen. Obgenannter erlaubt sich daher, ein geehrtes Publikum einzuladen, um sich selbst davon zu überzeugen, was Kunst und Fleiß durch unermüdete Anstrengung zu produziren im Stande ist.

Das Lager befindet sich in der Dorotheagasse, Wurmhof.

### Tägliche Ordination

eines erfahrenen homöopathischen Arztes für herumgehende Kranke

wird wie bisher ertheilt Morgens von 8-9, Nachmittags von 2-5 Uhr, innere (477) Stadt, Dachseugasse Nr. 6. (12, 30)